

Die Geschichte von FKK in Deutschland

Quelle TRAVELBOOK | 29. September 2017

Zuweilen wird FKK noch in der Schmutzdecke angesiedelt, doch wer sich wirklich mit dem Thema beschäftigt, merkt schnell, dass hinter FKK viel mehr steckt als nur nackt zu sein. TRAVELBOOK verrät, wie die Freikörperkultur in Deutschland entstand.

Es war einmal... ganz normal, nackt zu baden. Im Mittelalter etwa hüpfte man hüllenlos in Flüsse und Seen oder genoss Wellness in Badehäusern nach antikem oder orientalischem Vorbild. In Lübeck etwa gab es um 1300 rund 15 derartige öffentliche Bäder. Die Verbannung nackter Körper aus der Öffentlichkeit begann erst in der frühen Neuzeit. Zunächst war nur die Oberschicht prude. Die einfachen Leute plantschten bis ins 19. Jahrhundert weiterhin nackig.

VERKLEMMTE BIEDERMEIER

In der Biedermeier-Zeit galt Nacktheit als sehr unanständig. Man trug Badebekleidung, die auch bei Männern fast den ganzen Körper bedeckte. Aber sogar in dieser Verhüllung war öffentliches Baden anstößig. Schon um 1800 gab es auf Norderney die ersten Badekarren: Holz-Umkleidekabinen mit Rädern, die ins Meer gefahren wurden, um die Badenden vor fremden Blicken zu schützen.



Prüderie am Strand von Norderney anno 1865: Badekarren schützen die hochgeschlossenen bekleideten Menschen vor den Blicken der Öffentlichkeit.
Foto: dpa picture alliance

IN ESSEN WURDE 1898 DEUTSCHLANDS ERSTER FKK-VEREIN GEGRÜNDET

Den ersten Anhängern der Freikörperkultur in Deutschland ging es um 1900 aber nicht nur darum, bequemer und weniger umständlich zu baden, sondern um revolutionäre soziale Veränderungen: Die „Lebensreform“ wollte den Ausbruch aus den ungesunden und naturfernen Bedingungen, die in den Industriestädten herrschten.

In Essen gründeten Naturalisten 1898 Deutschlands ersten FKK-Verein. Berlin war ebenfalls ein Vorreiter der neuen Bewegung. Bei den damaligen Anhängern war Nacktheit eine politische Botschaft. Entweder ging es um Befreiung von sozialen Unterschieden, die auch an der Kleidung abzulesen waren, oder um Urganimentum nach dem Motto „nackt und deutsch“ mit mehr oder weniger latentem Antisemitismus. Oft spielte Gesundheit eine Rolle, zum Gesamtkonzept gehörte dann zum Beispiel auch Abhärtung, Vegetarismus und Verzicht auf Alkohol und Tabak.

KARL WILHELM DIEFENBACH WURDE ALS „KOHLRABI-APOSTEL“ VERSPOTTET

Ein früher Vorkämpfer, der schon vor der Jahrhundertwende für Nacktheit als Teil einer neuen Lebensphilosophie warb, war der Maler, Veganer und Sozialreformer Karl Wilhelm Diefenbach. Er wurde als „Kohlrabi-Apostel“ verspottet, die Polizei behinderte seine Versammlungen und öffentlichen Vorträge, sodass er seine Wahlheimat München verließ und in einem verlassenen Steinbruch lebte. Danach floh er nach Ägypten und gründete eine sektenartige Kommune in Wien, bevor er 1913 auf Capri starb.

Der vielleicht prominenteste Urvater der deutschen Nacktkultur war Richard Ungewitter, der 1903 die Broschüre „Wieder nacktgewordene Menschen“ veröffentlichte und 1908 den zweiten FKK-Verein Deutschlands gründete. Sein Bekenntnis zur „Rassenhygiene“ sorgte dann für Kritik auch innerhalb des Vereins.





DEUTSCHLANDS ERSTER FKK-STRAND

In den wilden Zwanzigerjahren wurde FKK unter alternativen Intellektuellen oder linksgerichteten Arbeitern immer populärer. 1920 eröffnete auf Sylt Deutschlands erster offizieller Nacktbade-Strand. Am 5. Mai 1931 wurde in Leipzig das erste öffentliche FKK-Schwimmfest durchgeführt. Als das Nacktbaden außerhalb geschlossener Vereinsgelände im gleichen Jahr verboten wurde, fanden die FKK-Vereine weiter Zulauf. Am Ende der Weimarer Republik hatten sie ca. 100.000 Mitglieder.

Im „Dritten Reich“ wurden diese Vereine aufgelöst oder in nationalsozialistische Organisationen eingegliedert, etwa als Sportvereine in den „Bund für Leibesucht“. 1942 wurde das Nacktbadeverbot gelockert und war abseits von Unbeteiligten erlaubt. Auch die Nacktheit blieb nicht frei von rassistisch-germanisierender Ideologie. Berühmt sind die Äußerungen von Hans Surén und die Bilder von Leni Riefenstahl.

FREIE KÖRPER IN OST UND WEST

Im geteilten Deutschland gab es auf beiden Seiten Trends zum FKK, auch wenn Nacktbaden als „typisch Ostdeutsch“ gilt. In Kassel wurde 1949 der „Der Deutsche Verband für Freikörperkultur“ gegründet und 1953 in Hannover ins Vereinsregister eingetragen, im gleichen Jahr auch die „fkk-jugend“.

Nachdem in den Fünfzigern unter anderem in Frankreich FKK-Badeorte entstanden, wurde textilfreies Baden auch in der BRD immer beliebter. In der 68er-Bewegung galt Nacktheit als Befreiung von den Fesseln des Spießertums. Antiautoritäre Eltern ließen ihre Kinder im Alltag nackt spielen. Sylt erlebte eine Renaissance als FKK-Mekka: „In jeder Welle hängt ein nackter Arsch“, bemerkte etwa Romy Schneider nach einem Inselbesuch 1968.

DIE ANFÄNGE VON FKK IN DER DDR

In der DDR begannen Künstler und Intellektuelle in den frühen 1950-Jahren das Nacktbaden in Ahrenshoop. Als es zu Konflikten zwischen bekleideten und unbekleideten Badegästen kam, wurde im Mai 1954 das Nacktbaden verboten. Die FKK-Anhänger protestierten, darunter auch Prominente, bis das Verbot exklusiv für Ahrenshoop aufgehoben wurde. In anderen Teilen der DDR war Nacktheit aber nicht erlaubt.

Es kam zu Ausschreitungen, bei denen bekleidete Badegäste, die als Kritiker verdächtigt waren, be-

schimpft, gefesselt oder sogar zwangsentkleidet wurden. Nach einer Welle von Protestbriefen und öffentlichen Aufrufen an die DDR-Regierung erließ diese 1956 die „Anordnung zur Regelung des Freibadwesens“. Sie erlaubte Nacktbaden in ausgewiesenen Bereichen. In den 1970er-Jahren wurde textilfreies Baden in der DDR massentauglich – ein Stück Freiheit in einer Diktatur, wie manche Soziologen glauben.

SEXINDUSTRIE HAT DEN BEGRIFF FKK GEKAPERT

Heute wollen FKK-Anhänger in Deutschland meistens einfach nur das körperliche Freiheitsgefühl genießen, ohne eine Geisteshaltung damit zu verbinden. „Ich war schon als Kind immer mit meinen Eltern am FKK-Strand, damals in der DDR war das ganz normal“, sagt FKK-Anhängerin Anne. „Bis heute mag ich es, frei von unbequemen und nassen Klamotten den Strand zu genießen.“

Ähnlich beschreibt Elmar aus Herrenberg, ein langjähriger Anhänger der FKK-Bewegung und Initiator des Forums fkk-freun.de, Reiz am Nacktbaden und -sonnen: „Ein Gefühl von Freiheit, sich wohlfühlen, den Wind, die Wärme oder auch die Kälte am ganzen Körper spüren, keine nasse, labberige Badehose am Leib.“

Wie viele andere FKK-Anhänger beklagt er die Tendenz, Nacktbaden zu sexualisieren und in die Schmutzdecke zu stellen: „Die Sexindustrie hat den Begriff FKK gekapert, um sich selbst in einem besseren Licht darzustellen“, sagt er, „dadurch ist es viel schwieriger geworden, FKK als etwas Positives darzustellen.“

MEHR AKZEPTANZ FÜR FKK, ABER VEREINE VERLIEREN AN RELEVANZ

Dass die FKK-Vereine heutzutage Nachwuchsprobleme haben, muss nicht zwangsläufig bedeuten, dass Nacktbaden an sich „out“ ist. „Immer weniger Leute haben Lust, sich in einen Verein einzubringen“, glaubt Elmar, „ansonsten beobachte ich ganz klar den Trend, dass FKK auch in nicht abgegrenzten Bereichen zu mehr Akzeptanz gekommen ist. Nacktwandern und Nacktradeln sind ‚in‘ und es gibt immer mehr FKK-Bereiche in Freibädern.“

Einen Trend zu Auslandsreisen und zum Luxus unter FKK-Urlaubern stellt Wolfgang Weinreich fest, ehemaliger Präsident der Internationalen Naturisten-Föderation. „Den Vereinen mag die Mitgliederzahl zurückgehen, weil der Nachwuchs fehlt, im Tourismus ist das nicht so“, sagt er. Sowohl 50-plus-Genießer als auch junge Familien würden FKK-Urlaube buchen. „FKK ist nach wie vor interessant.“





„Ein bekannter Niederländer im Magazin BLOOT“



Am 4. Oktober hat die NFN ihr neues Magazin „Bloot“ (Nackt) herausgebracht. Ein bekannter Niederländer hat das Magazin vorgestellt, zusammen mit dem Direktor und natürlich mit der Belegschaft der NFN.

Der Moderator und Schauspieler Koert-Jan de Bruijn zierte die Titelseite der ersten Ausgabe des Magazins Bloot (Nackt) der NFN ! Wie der Name des Magazins andeutet, posierte Koert-Jan de Bruijn nackt.

„Bloot“ (Nackt) richtet sich an Menschen die gerne nackt entspannen, so wie Koert-Jan. „Ich bin einer der 2 Millionen Personen die zumindest während den Ferien zu einem Nackt-Campingplatz gehen“.

Koert-Jan bemerkt auch dass es in den Niederlanden immer noch viele Vorurteile gegenüber der Nackt-Erholung gibt. Manche Leute denken dass die Naturisten wollene Socken tragen oder Erotik-Clubs sind. „Ich bin der lebende Beweis dass dies einfach nicht stimmt, es geht nur darum, sich nackt zu erholen.“

Koert-Jan hofft dass das Magazin der Niederländischen Naturisten Föderation die schwankende Gruppe von Personen erreichen wird, die sich nackt erholen wollen. Das Blatt gibt Informationen und Tipps wo man hingehen kann um nackt zu sein.

Dieses Magazin „Bloot“ ist nun in Buchhandlungen verfügbar.





5. Internationale FKK Liga in Portugal



Mit mehr als 80 Läufern und Gehern fand am 16. September die 5. Internationale FKK Liga auf dem Mecos Strand in Portugal statt.

Die Veranstaltung begann um 10 Uhr, an einem windigen und kalten Morgen mit einer Temperatur von 18 ° C.

Gewinner war der 25-jährige Vasco Marta, der mit 25 Minuten und 11 Sekunden den ersten Platz auf dem Podium einnahm. Er hatte die zwei vorherigen Teilnahmen nicht gewonnen und nächstes Jahr will er versuchen, sein Resultat zu verbessern und diesen Wettbewerb zu gewinnen.

Fast 90% der Läufer waren keine Naturisten, was man an den zahlreichen weißen Streifen auf den Fotos ersehen kann.

Seit 2013 wird die Veranstaltung von José Sousa organisiert, der immer die 5 Kilometer im Sand lief. „Es ist ein Weg um das Selbstwertgefühl und den Naturismus in Portugal zu fördern“, sagte der 45-jährige Organisator. „Nur haben wir die Veranstaltung noch nicht in der Sommer-Saison ausführen können“, sagte er.

Mit fünf Ausgaben ist diese Veranstaltung der einzige Nackt-Lauf in Portugal, aber leider meldeten sich keine Frauen für den Lauf so wie wir es gerne gehabt hätten. In diesem Jahr sind nur 2 Frauen mitgelaufen.

Sehr viele Medien veröffentlichten jedes Jahr Informationen über die Nackt-Liga und den Naturismus und einige Läufer reisen mehr als 300 km um teilzunehmen.



Nahe der Alpen, 25 km vom Turiner Zentrum, 20 Min. vom Caselle Flughafen entfernt. Wohnwägen, Wohnmobil- und Zeltplätze, voll ausgestattete Bungalows, Wohnwägen mit Chalet.

Pool, Solarium, Jacuzzi und Sauna, Clubhaus Restaurant, Petanque, Mini-Tennis, Tischtennis, Volleyball. Mountain bike circuits und Wanderpfade im Mandria Park.

Sehenswürdigkeiten: Venaria Königspalast und Park, St. Michele Klosterkirche, Rivoli Castle, Mole Antonelliana, Ägyptisches Museum, Piazza S. Carlo, Basilika von Superga.

Via Lanzo 33 - 10040 La Cassa (TO) - Italy, Tel/Fax +39.011.984.29.62 - Tel +39.011.984.28.19
Mail: info@lebetulle.org Web: www.lebetulle.org



***Wir wünschen Euch ein besinnliches
und ruhiges Weihnachtsfest und ein
glückliches und erfolgreiches Jahr 2018***

Info Focus Februar

Redaktionsschluss: 20. Jänner 2018
Versand: spätestens 05. Februar 2018





„FPN – Strategie bei Facebook“

Facebook ist die erste Wahl für soziale Netzwerke der Einrichtungen, Vereinigungen und Vereinen geworden, die mit dem Naturismus verbunden sind. Als einfaches und kostenloses Tool hat Facebook seinen größten Nachteil darin, dass viele seiner Verbündeten oder potentiellen Kunden den gelieferten Informationen nicht folgen, weil sie in diesem sozialen Netzwerk abwesend sind.

Allerdings gibt es ein Risiko, sich auf die Informationen bei Facebook zu fokussieren, dabei andere Kommunikationsmittel in den Hintergrund zu stellen oder gar aufzugeben, die umfassender sind oder von einer größerer Anzahl von Zielpersonen verwendet werden.

Auf der positiven Seite erlaubt Facebook die Werbung für Veranstaltungen und die Verbreitung der Nachrichten über den Naturismus in einer einfacher und zugänglicher Weise, mit einer starken Reichweite jenseits der FKK-Gemeinschaft, und erlaubt einen größeren Einflussbereich um die Philosophie der FKK Lebensweise zu verbreiten. Die verfügbaren Mittel erlauben den Nutzern die geografische und demografische Reichweite zu sehen, was eine freie Analyse laut Alter, Geschlecht und Regionen ermöglicht. Mit diesen erhaltenen Daten ist es möglich, die Verbreitung von Inhalten mittels objektiven Strategien auszuwählen und anzupfeilen, deren Ergebnisse einfach zu messen und, falls nötig, zu korrigieren sind.

Der Vorstand der Portugiesischen Föderation ist diesem Trend gefolgt, den Naturismus bei einer großen Anzahl von Menschen, die in diesem Netzwerk anwesend sind, zu fördern, und trägt somit dazu bei, die Basis der Mitgliedschaft unserer angegliederten Clubs und Vereinigungen zu steigern.

Die beigefügten Abbildungen illustrieren die Präsenz der FPN Facebook Seite in den letzten beiden Jahren, mit einer Steigerung von 3.500 auf 10.700 „Likes“. Zusätzlich zu den erhaltenen „Likes“, ist die Tatsache wichtiger, dass wir bereits 7.600 Portugiesen haben erreichen können.

Die Arbeit, die in diesem sozialen Netzwerk mit nur geringen Mitteln ausgeführt worden ist, hat es der FPN erlaubt ausgezeichnete Ergebnisse in den letzten Jahren einzufahren.

Zur Neugierde – wir können die FPN mit anderen Föderationen vergleichen (Angaben im Juni 2017):

- Frankreich – 4145**
- Spanien – 2465**
- Kanada – 2775**
- Brasilien – 1094**
- Neuseeland – 2013**
- Österreich – 1012**
- Belgien – 599**
- Tschechische Republik – 2179**
- Deutschland – 2157**
- Dänemark – 433**
- Finnland – 59**
- Kroatien – 223**
- Irland – 2006**
- Norwegen – 419**
- Serbien – 1087**
- Slowenien – 608**
- England – 6409**

Bemerkung 1:

Es gibt keine Relation zwischen den „Likes“ und dem Beitritt mit einer Naturisten Mitgliedskarte. Trotz des größeren Bereiches und der größeren Verbreitung, haben die Beitritte mit einer FKK Mitgliedskarte einen kleinen Anstieg in den letzten Jahren gehabt, aber hat sich nicht verdreifacht. Aber ohne Nutzung der Mittel bei Facebook könnte die überprüfte Steigerung anders sein.

Bemerkung 2:

Die Angaben der Föderationen sind nicht vergleichbar, da ihre Strategien gegenüber Facebook nicht bekannt sind und sehr unterschiedlich sein könnten.





Weltweit ein Leuchtturm

Naturisten am Sonnensee feiern 70-jähriges Vereinsbestehen. Von Mark Bode

Wenn sogar die Präsidentin des Weltverbandes der Naturisten, die Österreicherin Sieglinde Ivo, zur Feier anlässlich des 70. Bestehens des Bundes für Familiensport und freie Lebensgestaltung, kurz: BffL, anreist, sagt das eine Menge aus. Denn Ivo besucht nach eigener Aussage normal nie andere Vereine zu Feiern. Aber für diesen habe sie sogar ihren eigenen Urlaub verschoben, so wichtig war ihr ihre Anwesenheit. „Das macht uns natürlich schon stolz“, sagt Jan Schlegel, Vorsitzender des BffL. Ivo sparte bei ihrer Rede auch nicht mit Komplimenten. Der BffL sei „weltweit ein Leuchtturm und Vorzeigeverein“, sagte Ivo.

Ende August wurde das 70-jährige Bestehen groß auf dem Areal am Sonnensee gefeiert. Auch Bezirksbürgermeister Klaus Dickneite war von den Angeboten des Vereines begeistert. Er war zum ersten Mal auf der Anlage, aber sicherlich nicht zum letzten Mal. „Es war sehr interessant zu erfahren, dass es dem Verein nicht nur um Freikörperkultur geht, sondern auch Naturschutz groß auf seinen Fahnen stehen hat“, sagte er.

VEREIN TUT VIEL FÜR DIE UMWELT

Der Vorstand um Schlegel engagiert sich in dem Bereich sehr: „Wir kompensieren alle im Naturisten Familien, Sport und Natur Camp verursachten CO2-Emissionen in Wiederaufforstungsprojekten“, so Schlegel. Seit Jahren sind die Mitglieder bestrebt, die Verbräuche und damit den Ausstoß von Treibhausgasen auf dem Vereinsgelände durch Umsetzung vielfältiger Maßnahmen zu reduzieren und somit einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Die klimapositive Betriebsführung hat dem BffL, die Auszeichnung zur besten Ökoprofit-Maßnahme im vergangenen Jahr beschert. Bis auf einen Trecker wurden alle anderen Autos auf Elektrofahrzeuge umgestellt. Gäste aus aller Welt, die beim BffL übernachten (im vergangenen Jahr waren es 2380), können sich vor Ort Fahrräder für Ausflüge leihen. „Wir machen uns viele Gedanken um die Zukunft“, so Schlegel. **Unser gesamtes Gelände wird zu 100% mit Naturstrom aus Wasserkraft versorgt!**

VEREINSHISTORIE

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurden über ein Zeitungsinserat die ehemaligen Mitglieder des Bundes für Leibesziehung und anderer FKK-Vereine für eine Neugründung gesucht. Im Juli 1947 stellte die britische Militärregierung eine 120 000 Quadratmeter große Ödnis zur Verfügung. In jahrelanger Eigenarbeit wurde dieses Gelände nutzbar gemacht. Beim Bau des Autobahnkreuzes Hannover-Ost entstand 1960 der Sonnensee. Durch



Pachtung wurden weitere Parzellen am See hinzugekauft. 1962 wurde der Sonnensee beim achten Kongress des Weltverbandes, der Internationalen Naturisten Föderation, offiziell eröffnet. Die Hochzeit erlebte der Verein Anfang der 80iger Jahre mit rund 4000 Mitgliedern. Inzwischen liegt die Zahl bei knapp 1400 – Tendenz steigend. In den vergangenen vier Jahren kamen jährlich mehr als 100 neue Mitglieder hinzu. Viele von denen sind zunächst nur an der Natur interessiert und nicht am Aspekt FKK. Auf dem Gelände gibt es ohnehin nur eine Regel: Lediglich im Wasser sollen die Badenden keine Textilien tragen. An Land ist dies jedem freigestellt.

www.bffl-hannover.de

